

Warum? – Leser fragen – Fachleute antworten

Warum sind die Busse der Seestrasse-Linie so schlecht bzw. hart gefedert?

Diese Frage stellt Thomas Rietsch. Die Antwort kennt Oliver Obergfell von der Medienstelle VBZ.

«Das beeinträchtigte Fahrkomfortempfinden führen wir auf den äusserst schlechten Zustand der Seestrasse im Bereich von General-Guisan-Quai, Mythenquai bis zur Stadtgrenze zurück. Da die auf den Linien 161 und 165 eingesetzten Niederflerbusse auf diesen Streckenabschnitten mit einer Geschwindigkeit von 50 km/h verkehren, können in Kombination mit der unebenen Strasse stärkere Erschütterungen in den Fahrzeugen auftreten. Alle Strassen der Linien 161 und 165 innerhalb der Stadt sollen voraussichtlich in den nächsten fünf Jahren saniert werden. Eine Aussage zum Zustand der Federung ist pauschal nicht möglich. Eine genauere Analyse kann nur fahrzeugspezifisch erstellt werden. Hierzu benötigten wir eine konkrete Fahrzeugnummer.» GH



In den Bussen auf der Seestrasse wird der Fahrgast durchgerüttelt. Die unebenen Strassen sollen in den nächsten fünf Jahren saniert werden. Bild: GH

Haben Sie eine «Warum?»-Frage? redaktion@tagblattzuerich.ch

Blaulicht



Schwerverletzter und Raubüberfall

12. April: Mann bei Auseinandersetzung schwer verletzt

Am Sonntag kam es gegen 20.30 Uhr in der Aemtlernanlage/Aemtlernstrasse zu einer Auseinandersetzung zwischen einigen Personen. Die Täterschaft fügte einem 32-jährigen Mann am Oberkörper schwere Stichverletzungen zu. Mehrere Personen flüchteten in Richtung Uetliberg. Der Schwerverletzte konnte die Polizei selber alarmieren. Er musste im Spital notoperiert werden. Die Stadtpolizei Zürich hat drei jugendliche Männer im Alter von 14 und 15 Jahren in Polizeihaft genommen. Nach der Befragung wurden sie durch die Jugendanwaltschaft entlassen. Hintergründe und Tathergang sind noch unklar. Zeugenaufruf: Bitte melden bei Kantonspolizei Zürich, Telefon 044 247 22 11.

11. April: Raubüberfall mit Waffe auf Tankstelle in Zürich Leimbach

Kurz vor 21.45 Uhr, am Samstagabend, betrat eine Frau den Tankstellenshop an der Soodstrasse 42 und bedrohte den Verkäufer mit einer Faustfeuerwaffe. Sie forderte die Herausgabe von Bargeld und flüchtete mit mehreren hundert Franken Beute in Richtung Adliswil. Die Frau wird wie folgt beschrieben: Sie ist zwischen 20–25 Jahre alt, etwa 170 cm gross und hat braune Haut, südländischer Typus. Sie hatte schwarze, glatte, schulterlange Haare, eine schlanke Statur und sprach gebrochen Deutsch. Sie trug eine schwarze Oberbekleidung mit Kapuze, schwarze Hose, beiges Gilet, violette Schuhe, schwarze Schirmmütze, über Mund und Nase ein schwarzes Tuch mit Weissm Muster. Zeugenaufruf: Bitte melden bei Stadtpolizei Zürich, Telefon 0 444 117 117. LEH

Praxis für Zahnprothesen



Roth und Bjondina

Neuanfertigung von abnehmbaren Totalprothesen, Teilprothesen und Implantatprothesen, Reparaturen, Unterfütterungen und Bleichschiene. Altersheim und Hausbesuche.



AHV Ergänzungsleistung www.nofallzahnprothesen.ch

Zürich
Seilergraben 7
Tram 3 oder Bus 31
Haltestelle Neumarkt

Effretikon ZH
Rikonerstrasse 11

044 251 28 38

052 343 06 52

Klartext

Ein Tier ist kein Gast



Wie viel ist ein Katzenleben wert? Für mich als Büsibesitzer gibt es nur eine Antwort: Alles! Als ich Elvis und Nori im Tierheim adoptierte, ging ich eine Verpflichtung ein. Und zwar, dass die beiden Stubentiger ein artgerechtes Zuhause erhalten, genug Nahrung kriegen und ich alles unternehme, damit sie gesund bleiben. Auch wenn das heisst, 600 Franken für eine Zahnbehandlung zu bezahlen. Geld, das auch ich gerne anders ausgegeben hätte. Doch das Wohl eines Familienmitglieds hat Priorität. Immer. Und die Katzen sind Teil meiner Familie. Bei anderen hingegen hört die Tierliebe auf, sobald es um Geld geht, beispielsweise wegen einer Operation (siehe Seite 11). Oder der Vierbeiner wird einem zu zeitaufwendig, möglicherweise hat man auch schlicht «die Lust daran verloren». Es macht mich traurig und wütend, wenn ich die überfüllten Tierheime betrete und die vielen ungeliebten Hunde, Katzen oder auch Meerschweinchen sehe. Und dies nur, weil sie dem Besitzer nicht mehr in den Kram passten. Nicht umsonst warnen Fachstellen regelmässig davor, dass Tiere keine Geschenke oder nur ein Zeitvertreib sind. Ein Tier ist eben kein kurzzeitiger Gast, sondern bleibt viele Jahre. Deswegen sollte jeder die Finger davon lassen, der sich nicht finanziell wie auch emotional darauf einlassen kann und will.

Christian Saggese, Redaktor

Anzeige



Seien Sie solidarisch:

BLEIBEN SIE ZUHAUSE!

Soyez solidaires :

RESTEZ CHEZ VOUS!

Siate solidali:

RIMANETE A CASA!

Sajas solidarics:

RESTAI A CHASA!